

Liebe ZuhörerInnen, liebe LeserInnen, seien Sie ganz herzlich begrüßt zur Hornbacher Losungsandacht.

Schön, dass Sie sich Zeit nehmen, um mit mir über den Text aus Psalm 84,2

„Wie lieblich sind Deine Wohnungen,  
Herr Zebaoth!“

Psalm 84,2

Und den dazugehörenden Lehrtext aus Johannes 14,2

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu Euch gesagt:  
Ich gehe hin, Euch die Stätte zu bereiten?“

Johannes 14,2

nachzudenken.

Mein Name ist Petra Roschewski, ich bin zuhause in der Protestantischen Kirchengemeinde Hornbach.

Ostern steht vor der Tür und die meisten von uns haben sicherlich noch einiges an Vorbereitungen zu treffen, damit es ein schönes Fest wird.

In Familien mit kleinen Kindern steht sicher das ein oder andere Osternest in seinem Versteck bereit, in die der Osterhase bunte Eier und Schokolade legen soll.

Es macht auch den meisten Erwachsenen noch viel Spaß, zusammen mit den Kleinen die Nester zu suchen.

Am schönsten ist es bei Sonnenschein im Garten oder bei einem Spaziergang nach den Ostergaben zu suchen. Der Ursprung des Osternestes ist auf alte Fruchtbarkeitsrituale zurückzuführen und nahm wohl im 17. Jahrhundert seinen Anfang auch in Deutschland. Eier spielten als Symbole für neues Leben eine zentrale Rolle bei heidnischen Frühlingsbräuchen. Mit der Tradition, Eier bunt zu bemalen konnten Gläubige die geweihten Eier der Fastenzeit, besser von den frischen Eiern unterscheiden. Im Lauf der Jahrhunderte sind christliche Traditionen und heidnische Bräuche zum Fest der Auferstehung miteinander verschmolzen.

Die Suche nach dem versteckten Nest macht nicht nur Spaß, so ganz nebenbei fördert sie auch den Bezug zur Natur.

So ist ein Nest in der Natur dient in erster Linie als Behausung, die Tiere zur Aufzucht ihrer Jungen bauen.

Jede Art weiß genau, was ihre Sprösslinge brauchen.

Das gilt im übertragenen Sinn auch für uns Menschen.

In Phasen der Veränderung ist das Bedürfnis ein sicheres und gemütliches Zuhause zu schaffen häufig sehr stark ausgeprägt.

Wenn Paare sich finden und ein Zusammenleben planen, richten sie sich ihre Wohnung so ein, dass sie

sich darin sicher und wohlfühlen können. Dabei gilt es viele verschiedene Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Der Raum, den es zu gestalten gilt, ist oftmals auch Raum für neues Leben.

Frauen, die ein Kind erwarten entwickeln häufig während der Schwangerschaft einen sogenannten Nestbautrieb. Sie bereiten sich damit auf die Ankunft ihres Nachwuchses vor. Nestwärme, ist eine wichtige Voraussetzung damit ein Kind sich gut entwickeln kann.

Das Bedürfnis nach behütetem Lebensraum begleitet uns durch unser ganzes Leben. Es leitet uns immer wieder durch den Prozess der Wohnraumgestaltung.

Der Lebensraum eines Babys braucht andere Elemente als der eines Schulkindes. Ein gesunder Mensch wird seine Wohnung anders einrichten als jemand, der in seiner Gesundheit eher eingeschränkt ist.

Mit guter Beratung findet man geeignete Produkte für eine passende Ausstattung in jeder Lebenslage.

Bei den meisten Menschen ändert sich der Wohnraum und das Wohnumfeld mehrfach. Wir ziehen um, wechseln die Region, ziehen zusammen oder auseinander. Kinder kommen zur Welt, wohnen, bis sie flügge sind bei ihren Eltern und suchen sich dann im Idealfall eigenen Wohnraum. Alte Menschen

verkleinern oftmals ihren Wohnbereich oder ziehen in geeignete Einrichtungen, wo sie versorgt werden.

Irgendwann verlassen wir alle unseren letzten Lebensraum. Wie es danach weitergeht, weiß niemand so genau.

In unserem heutigen Losungstext hören wir, dass Gott in seinem Haus für uns Wohnraum bereithält.

Jesus spricht von vielen Wohnungen im Hause seines Vaters. Er erinnert uns im Text daran, dass er uns versprochen hat, hinzugehen und diese Stätte für uns zu bereiten.

Als wir in diese Welt gekommen sind, war meistens der Raum für uns gerichtet. Wie tröstlich ist es da zu wissen, dass wenn wir diese Welt einmal verlassen werden ebenfalls Raum für uns bereitet sein wird.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre

Petra Roschewski.